

Neue Heizkesselanlage für Bürger und Gästehaus

SCHLIENGEN (mib). Das Schliengener Bürger- und Gästehaus benötigt eine neue Heizkesselanlage. Bei der jetzigen Anlage aus dem Jahr 1992 ist der Stahlkessel durchgerostet. Er soll durch einen Gasbrennwertkessel nach neusten Normen ersetzt werden. Auf eine beschränkte Ausschreibung der Gemeinde an sechs Firmen gaben zwei fristgerecht ein Angebot ab. Die Firma Czech aus Schliengen unterbreitete mit gut 34 000 Euro das günstigste Angebot. So entschied der Gemeinderat jetzt, den entsprechenden Auftrag an die Firma Czech zu vergeben. Im laufenden Haushalt der Gemeinde stehen allerdings keine Mittel dafür zur Verfügung. Und weil der Kesselaustausch nicht in den nächsten Haushalt verschoben werden kann, entstehen überplanmäßige Ausgaben, die durch Minderausgaben und Mehreinnahmen gedeckt werden können, so die Verwaltungsvorlage.

KURZ GEMELDET

BAD BELLINGEN Landschaftsführung

Die Bade- und Kurverwaltung Bad Bellingen bietet am Montag, 24. Juni, die rund vierstündige Landschaftsführung „Markgräfler Hausberg Blauen“ an. Per Bus geht es zunächst auf den Blauen. Dort findet dann die Führung auf einem zwei Kilometer langen Rundweg mit einer Steigung von rund 90 Metern statt. Die Strecke verläuft auf geschotterten Wanderwegen sowie auf einer Straße. Vor der Rückfahrt ist Zeit für eine Einkehr. Treffpunkt: 10 Uhr an der Bushaltestelle Thermalbad beim Kurhaus Bad Bellingen. Die Führung findet wetterunabhängig statt. Anforderungen: festes Schuhwerk, passende Kleidung. Teilnehmerzahl: maximal acht Personen. Preis 19 Euro pro Person. Anmeldung bis morgen, Sonntag, 23. Juni, 12 Uhr. Informationen und Anmeldung: ☎ 0761/88146500. E-

„Hoffnungsträger im Klimawandel“

Zum Auftakt der dritten Baumkulturtage in Badenweiler zum Thema Weißtanne ging es um Klimaschutz durch Möbel- und Bauholz

Von Silke Hartenstein

BADENWEILER. Wie kann die Weißtanne das Klima schützen? Die Antwort darauf gab es bei der Eröffnung der dritten Baumkulturtage in Badenweiler zum Thema „Die Weißtanne im Schwarzwald“. Zum Auftakt der Fachvorträge am gestrigen Freitagmorgen kamen 38 Besucher, drunter viel Fachpublikum.

„Bei der Fahrt nach Badenweiler sehen Sie, warum der Ort für diese Veranstaltung geradezu prädestiniert ist“, sagte Alexander Horr, Schirmherr der Baumkulturtage und Geschäftsführer der Badenweiler Thermen und Touristik GmbH, bei der Begrüßung.

Und hier widmeten sich der Landtagsabgeordnete Patrick Rapp, Forstwissenschaftler und Forstpolitischer Sprecher der CDU im Landtag, sowie Meinrad Joos, pensionierter Forstpräsident im Regierungspräsidium Freiburg, insbesondere dem Aspekt des Klimaschutzes durch Möbel- und Bauholz. Rapp warb für eine größere Akzeptanz forstlicher Nutzung: „Wir können uns vom Klimawandel freigeben.“ Seit 1713, so Rapp, werden Deutschlands Wälder nachhaltig bewirtschaftet. Das heißt, es darf nur so viel Holz geschlagen werden, wie nachwächst.

Während jedoch der Wald als Ganzes ebenso hohe Wertschätzung erfahre wie Möbel und Häuser aus Holz, habe das Fällen der Bäume ein schlechtes Image, obwohl Holz aus heimischen Wäldern für kurze Wege, regionale Produktion und Wertschöpfung stehe. Wenn dagegen Holz als Ersatz für ressourcenintensiv hergestellte Baustoffe wie etwa Beton von weit her importiert werde: „Dann läuft was schief.“ In Wäldern wiederum, die



Dendrologe Jens-Uwe Voss, Alexander Horr, Schirmherr der Baumkulturtage, Baumexperte Ulrich Pfefferer, Patrick Rapp, MdL und Forstwissenschaftler, Meinrad Joos, pensionierter Forstpräsident, Andreas Ehring und Ulrich Kohnle, beide Forstliche Versuchsanstalt Baden-Württemberg, und Werner Eckert von der Firma Lignotrend (v.l.)

aus der forstlichen Nutzung herausgenommen wurden, werde zwar CO₂ gespeichert: „Aber nur, solange der Baum wächst.“ In Holzmöbeln und -baustoffen dagegen bleibe das CO₂ weiterhin gespeichert. Nun, so Rapp, rückt der noch vor 200 Jahren viel genutzte Baustoff Holz durch die Holzbaupolitik des Landes wieder in den Vordergrund, zumal die neue Landesbauordnung den Einsatz dieses Baustoffs auch für mehrgeschossige Gebäude erlaubt.

„Die Tanne ist ein Hoffnungsträger im Klimawandel“, fand Meinrad Joos, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Forum Weißtanne. Der im Jahr 2000 gegründete, 237 Mitglieder starke Verein

ist Fachpartner der Badenweiler Baumkulturtage. Joos brach eine Lanze für die Tanne als Möbel- und Bauholz, auch unter dem Motto „Schützen durch Nützen“. Der Anteil der Weißtanne an der Gesamtwaldfläche in Deutschland, so Joos, beträgt derzeit nur 1,7 Prozent, das entspricht 185 000 Hektar Tannenwaldfläche. 106 000 Hektar davon stehen in Baden-Württemberg, darunter 73 000 Hektar im Schwarzwald. Kahlschläge verträgt die Schattenbaumart ebenso wenig wie zu großen Wildreichtum. Lange lief daher die raschwüchsigeren und leichter zu handhabende Fichte der Weißtanne den Rang ab. Mittlerweile jedoch, so Joos, sei klar, dass die Weißtanne mit ihren tiefe-

ren Wurzeln und höherem Regenerationsvermögen besser gewappnet ist gegen Klimaextreme.

Baumkulturtage: Was mit Weißtannenholz möglich ist, zeigt heute, Samstag, die von 8.30 Uhr an laufende Exkursion in Gersbachs Tannenwald und zu den Elektrizitätswerken Schönau. Sonntag, 23. Juni, Vorträge im Kurhaus: 11 Uhr „Mondholz zwischen Tradition und Wissenschaft“, 12 Uhr „Was können wir von den Bäumen lernen?“. Um 15 Uhr geht es zum „Waldbaden“. Karten in der Tourist-Info, ☎ 07632/799 300. Weitere Infos: www.baumkultur.de/baumkulturtage.html. Thema der Baumkulturtage 2020: „Die Eiche – Mythen und Fakten“.